

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In dieser Zeit machten sich aber auch schon die ersten Anzeichen dafür bemerkbar, daß der Feind sich an den Dardanellen mit Räumungsabsichten trug. Auffällig war, daß er seit Ende August keine größeren Angriffe mehr unternahm. Seine Anfang Oktober bei Saloniki zur Hilfeleistung für Serbien ausgeschifften Divisionen waren teilweise der Gallipoli-Armee entnommen. Anderes wieder sprach gegen die Annahme baldigen Abzuges von Gallipoli. Seit auch Italien am 21. August der Türkei den Krieg erklärt hatte, wollten die Gerüchte nicht verstummen, daß der neue Gegner sich am Dardanellen-Unternehmen beteiligen werde. Besonders Ende September traten Nachrichten über Eintreffen von Verstärkungen im griechischen Inselgebiet und über neue Angriffsabsichten der Gegner mit großer Bestimmtheit auf. Mit solchen rechnete der Armeeführer, während man im türkischen Großen Hauptquartier die Räumung von Gallipoli für wahrscheinlicher hielt. Bereits Ende September hatte daher Enver Pascha das allmähliche Herausziehen der im Juli dort eingesezten türkischen 2. Armee¹⁾ angeordnet, als der Beitritt zur Militärkonvention mit Bulgarien²⁾ die Bereitstellung stärkerer Kräfte in Thrazien erforderte. Andere, nicht gleichwertige Verbände wurden dafür der 5. Armee zugeführt, die vom Oktober ab nur noch 14 Divisionen umfaßte.

Ob schon verschiedener Ansicht in der Frage, ob der Feind sich zum Abzug oder zu neuem Angriff entschließen werde, stimmten Heeresleitung und Armeeführer doch darin überein, daß der große Gegenangriff möglichst bald zu führen sei. Auch General von Falkenhayn bezeichnete, als er am 24. November in Orsova mit Enver Pascha zusammentraf³⁾, die Säuberung von Gallipoli als nächste und dringendste Aufgabe. Die Vorbereitungen hatten festere Formen angenommen, seit am 2. November die deutsche Oberste Heeresleitung wegen der erforderlichen Kampfmittel angefragt hatte. Technische Truppenteile und 20 schwere Batterien wurden neben erheblichen Munitionsmengen für die schon eingesezte Artillerie angefordert und zugesagt. Auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung stellte Unterstützung in Aussicht. Höhere Befehlshaber der Artillerie und Pioniere waren aus Deutschland schon vorausgeeilt, um sich mit den Besonderheiten des Kriegsschauplatzes vertraut zu machen. Mitte November und Anfang Dezember langten als erste zwei österreichisch-ungarische schwere Batterien an. Auch die ersten deutschen Munitionslieferungen begannen in Konstantinopel einzutreffen⁴⁾. Noch aber mußten bei der schwierigen Verbindung durch Serbien Wochen vergehen, ehe

November und
Dezember.

¹⁾ S. 183. Für General Wehib Pascha übernahm jetzt General Djevad Pascha den Befehl über die Südgruppe.

²⁾ S. 162. — ³⁾ S. 194. — ⁴⁾ S. 254.